

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 21 (1965)
Heft: 6

Rubrik: Lieber Leser!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

getreten. Es gibt zahlreiche Zeitgenossen, welche die „servierte Lese kost“ vorziehen, statt neben Augen und Ohren vor allem auch den Denkapparat zu beanspruchen.

Wir Menschen von heute sind aber nicht bloß „faule“ Leser geworden, sondern suchen uns auch das Schreiben soweit als möglich vom Leibe zu halten. Das Telefon hat dem Briefverkehr unter Verwandten, Freunden und Bekannten weitgehend den Rang abgelaufen. Diese Entwicklung läßt sich nicht ohne weiteres korrigieren; aber es bedeutet für jeden einzelnen doch ein recht ersprießliches Unterfangen, sich von Zeit zu Zeit wieder im schriftlichen Ausdruck zu üben. Nirgends wie hier gilt so überzeugend das Wort „Übung macht den Meister“. Gerade auch unsere Dichter und Schriftsteller haben beharrlich und mit Eifer immer wieder um die Kunst des guten Ausdrucks gerungen.

So selten Briefe der Freundschaft in unserer Zeit geworden sind — sie sind keineswegs abgewertet. Ein Brief ist mehr als ein Telefon gespräch, und der Briefwechsel vermittelt uns das Glück der menschlichen Begegnung selbst mit Menschen, die uns ferne sind. Wer schreibt, übt sich nicht allein in der Sprache, sondern auch im Denken und schafft sich damit manche glückliche und erbauliche Stunde.

W. S.

Lieber Leser!

Die Schriftleiter und der Vorstand des Sprachvereins wünschen Ihnen eine schöne, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und dann ein gutes, glückliches neues Jahr!

Haben Sie sich schon überlegt, wem Sie fürs neue Jahr Freude und Bereicherung durch ein *Abonnement auf den „Sprachspiegel“* schenken könnten? Machen Sie doch von dieser Möglichkeit Gebrauch: Sie nützen damit nicht nur dem Beschenkten, sondern auch dem „Sprachspiegel“, der dringend mehr Bezüger braucht!

Auch unter den Schriften des Sprachvereins eignet sich manche als kleines Geschenk. Ganz besonders empfehlen wir Ihnen die Jubiläumsschrift „Sprache, Sprachgeschichte, Sprachpflege in der deutschen Schweiz“; eine bessere Einführung in alle Sprachfragen der deutschen Schweiz gibt es nicht. Ein Verzeichnis der übrigen Schriften finden Sie auf dem hintern Umschlag der Nummern 4 und 5.